BUND magazin

BUND

LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN | 04 26



MACHT WIND GENUG WATT FÜR KI?

Umwelthaus buchen

ArtenScouts: Jugend-gruppen starten

Windpark und Umspannwerk bei Klixbüll. Foto: grafikfoto.de



„Der BUND steht auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes (GG) für die Bundesrepublik Deutschland. Insbesondere setzt der BUND sich für die Erhaltung und die Stärkung einer pluralistischen sowie dem Minderheitenschutz verpflichteten Demokratie ein. Er fördert die Partizipation der Zivilgesellschaft, die nachdrückliche, rechtlich durchsetzbare Umsetzung von Art. 20a GG sowie die Bewahrung und Stärkung einer vielfältigen, freien und unabhängigen Presse- und Medienlandschaft einschließlich der öffentlich-rechtlichen Medien.
Der BUND ist überparteilich und überkonfessionell. Grundlage für die Erreichung der satzungsgemäßen Ziele des BUND ist das Bestehen von demokratischen, die Zivilgesellschaft stärkenden, rechtsstaatlichen Strukturen.
Der BUND ist offen für alle und tolerant gegenüber allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und Religion/ Glaube, ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Gesundheit und Identität.
Rassistische, sexistische sowie andere diskriminierende und menschenrechtswidrige Auffassungen sind mit dem Grundsatz des Vereins unvereinbar.“

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER ERDE,

diese nüchtern formulierten Zeilen stammen aus unserer Satzung für den BUND-Bundesverband. Sie machen deutlich, wo der BUND in diesen bewegten und unruhigen Zeiten steht. Sie zeigen den Rahmen, in dem wir für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz seit über 50 Jahren eintreten. Ihn brauchen wir für unsere Arbeit. Deshalb treten wir für Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und die demokratische Zivilgesellschaft ein.

Mit herzlichen Grüßen



Dietmar Ulbrich,
Landesvorsitzender BUND SH



Demonstration gegen Faschismus am 13. September 2026 in Kiel

Gegen rechtsextreme Tendenzen

Rechtsextreme Tendenzen im Naturschutz sind nicht neu. Schon Darwins Evolutionslehre wurde von bestimmten Kreisen politisch verdreht zum „Überleben des Stärkeren“. Heute wissen wir, dass es genug Fälle gibt, wie etwa im System Wald, in denen diese Regel nicht gilt.
Heute tarnen sich rechtsextreme Gruppen im Naturschutz oft als „Heimat- und Landschaftsschützer“. Im anstehenden Landtagswahlkampf werden sie den Klimawandel leugnen und zum Widerstand gegen die Erneuerbaren aufrufen. Es ist also wichtig, sich zu informieren, von wem die Einladung zur Müllsammel-Aktion oder der Aufruf zur Gründung einer Bürgerinitiative gegen einen Wind- oder Solarpark kommt.
Auf der Website des BUND SH informieren wir über Rechtsextremismus im Naturschutz.

RECHTSEXTREMISMUS IM NATURSCHUTZ
bund-sh.de/rechtsextremismus-im-naturschutz

INHALT

Editorial ... 2
Gegen rechtsextreme Tendenzen ... 2
Aus zwei Kreisgruppen wird der BUND Flensburg-Schleswig ... 3
BUND Malente: Die Streuobst-Expert*innen ... 3
Windenergie, Rechenzentren: Wie viel Watt braucht SH? ... 4
Das Zeitzeug*innen-Projekt des BUND Lauenburg ... 7
Neue Flächen für den Naturschutz ... 8
Die Stiftung BUND SH ... 8
Jetzt vormerken für den Urlaub im Umwelthaus! ... 9
Neue Umweltpädagogin ... 9
Interview mit dem BUNDjugend-Vorstand ... 10
Treffen der ArtenScouts-Jugendgruppen ... 11
Termine ... 12
Neues Büroteam ... 12

Aus zwei mach eine Kreisgruppe



Die neue Kreisgruppe Flensburg-Schleswig bei einer Exkursion zum Winderatter See

Die Formalien zusammenlegen, um mehr Energie für praktische Arbeit zu haben – mit diesem Ziel haben sich die BUND-Kreisgruppen Flensburg und Schleswig-Flensburg zu einer Kreisgruppe zusammengeschlossen.

Bei einer gemeinsamen Mitgliederversammlung im Juni in Tarp wurden beide Kreisgruppen aufgelöst und die neue Kreisgruppe Flensburg-Schleswig (BUND FL-SL) gegründet. Die fusionierte Kreisgruppe kümmert sich weiterhin um das Scherrebektal in Flensburg und soll demnächst die Betreuung des neuen Naturschutzgebiets Hornholzer Höhen übernehmen. In der Region Angeln hat sie sich gegen einen Windpark in einem Moorgebiet bei Großsolt eingesetzt. Von den ursprünglich geplanten fünf neuen Windkraftanlagen wurde jetzt nur eine einzige von den Investoren beantragt.

Der BUND FL-SL begleitet aufmerksam und kritisch die Rechenzentrums-Planungen in der Region (siehe Seite 4 bis 6).

Zu praktischen Naturschutz-Einsätzen werden die Mitglieder gerufen, wenn ein Floß als Nisthilfe für Flussseeschwalben im Selker Noor zu Wasser gelassen oder im Herbst wieder an Land geholt wird oder wenn es darum geht, die Ränder von Kleingewässern einer Kiesgrube von Weiden und Brombeeren frei zu halten, damit sich Kreuzkröten dort wohl fühlen.

Sina Clorius

MITMACHEN
r.borcherding@bund-sh.de

Mit Äpfeln durch das Jahr



Die Aktiven der Ortsgruppe Malente beim Obstblütenfest

Die Ortsgruppe Malente im Kreis Ostholstein besteht seit über 25 Jahren und engagiert sich insbesondere für den Erhalt von Streuobstwiesen.

Auf einem brachliegenden Gelände des Wasser- und Bodenverbandes Ostholstein in der Malenter Au hatten die Aktiven im Jahr 2008 über 140 Obstbäume verschiedener alter Sorten gepflanzt. Finanziert wurde das Projekt über Baumpatenschaften. Seither hat sich die Wiese zu einem vielfältigen Habitat für Pflanzen und Tiere entwickelt, auf dem alljährlich Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit stattfinden. Eine besondere Attraktion ist die Klotzburg, eine traditionelle Behausung für Bienen.

Im Frühjahr lädt die Ortsgruppe zum Obstblütenfest ein. Zur Ferienzeit ist die Streuobstwiese ein beliebtes Ziel von Kindergruppen. Im Herbst öffnet die Wiese zur Apfelernte.

Die Ortsgruppe übernimmt die wiederkehrenden Arbeiten wie das Mähen der Wiese, das Reparieren der Zäune und Beschneiden der Hecken sowie Schnitt und Pflege der Obstbäume.

Johanna Pennarz



MITMACHEN
bund.ostholstein@bund-sh.de

WINDENERGIE UND RECHENZENTREN

Wie viel Watt braucht SH?

15 Gigawatt (GW) Windenergie-Leistung will Schleswig-Holstein (SH) bis 2030 installieren, schon jetzt sind es fast 10 GW[1]. Damit und mit der Leistung von 5 GW Photovoltaik- und 0,5 GW Biogas-Anlagen deckt SH schon jetzt rund 150 % seines Bruttostromverbrauchs von rund 15 Terawattstunden (TWh) aus erneuerbaren Energien (EE). Genug, um mittelfristig auch Verkehr und Heizung (hier liegt der EE-Anteil bisher bei 7 bzw. 20 %) vollständig zu elektrifizieren.



CARL-HEINZ CHRISTIANSEN, STEFAN HAUGRUND, WILHELM LANGES

Landesarbeitskreis Energiewende

In den überarbeiteten Regionalplänen Wind will die Landesregierung weitere Windenergie-Vorrangflächen ausweisen. Zusätzlich können Gemeinden wegen der so genannten Gemeindeöffnungsklausel unabhängig von der Landesplanung den Bau von Windparks auf ihren Flächen beschließen. Der BUND plädiert für eine überregionale, naturverträgliche Planung. Moore und Vogelzugkorridore sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Doch die Investoren stehen Schlange, denn neue Strom-Großverbraucher tauchen am Horizont auf: Rechenzentren. In Planung sind Anlagen, deren Stromverbrauch den des gesamten Bundeslandes übersteigen würde.



Windpark bei Horstedt (Nordfriesland)

Schleswig-Holstein führt bei der Windenergie an Land mit großem Abstand. Im Juli 2026 verzeichnete das Bundesland die höchste installierte Leistung pro Quadratkilometer (631 kW/qkm) – weit vor dem zweit- und drittplatzierten Bremen (456 kW/qkm) und Brandenburg (325 kW/qkm). Auf nur 4 % der Fläche Deutschlands erzeugt Schleswig-Holstein 14 % der gesamten Windenergie des Landes[2].

UNTERSCHIEDLICHE ZIELE VON BUND UND LAND

Das ist der Stand heute. Doch welche Ziele gibt es? Bund und Land verfolgen unterschiedliche Vorgaben.

Das **Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG)** verpflichtet die Bundesländer, bis Ende 2032 Vorranggebiete für Windenergie auszuweisen. Für Schleswig-Holstein bedeutet das 2 % der Landesfläche[3] beziehungsweise 3,3 % nach „Rotor-In"-Definition[4]. Werden die derzeit in der Abstimmung befindlichen Regionalpläne wie geplant bis Ende 2026 rechtskräftig, ist dieses Ziel erreicht.

Das **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** von 2023 sieht für Deutschland bis 2040 eine installierte Leistung von 160 GW vor[5]. Rechnet man das auf die Fläche Schleswig-Holsteins um, ergibt sich ein Ziel von 7,06 GW. Mit aktuell 9,89 GW[6] hat das Land dieses Ziel bereits um 40 % übertroffen.

Die **Landesregierung Schleswig-Holstein** beschloss im Jahr 2023, die installierte Leistung bis 2030 auf 15 GW zu steigern[7].

Dieses Ziel ist noch nicht erreicht. Doch mit 2,97 GW in Bau und weiteren 3,2 GW im Genehmigungsverfahren wird das Land voraussichtlich 16 GW erreichen. Selbst wenn ältere Anlagen (0,78 GW), die vor 2007 in Betrieb gingen, stillgelegt werden, bleibt genug Spielraum, um das Ziel zu erfüllen – auch ohne neue Planungen.

FAZIT: SH HAT GENUG WATT

Schleswig-Holstein trägt bereits jetzt die größte Last durch Windenergie in Deutschland – für Umwelt, Landschaft und Menschen. Eine weitere Belastung, die zu einer Überforderung führen könnte, lässt sich aus den politischen Zielen nicht ableiten. Deshalb sollte der Schutz von Mensch, Natur und Landschaft wieder Vorrang erhalten.

WINDFRIEDEN IN GEFAHR

Mit der Steuerung des Ausbaus der Windenergie über die Regionalplanung herrschte in Schleswig-Holstein bisher eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Naturschutzverbänden. Man sprach auch vom „Windfrieden“. Er ist durch die aktuelle Entwicklung bedroht.

Der BUND SH betrachtet die aktuelle Entwicklung beim Ausbau der Windenergie mit großer Sorge. Einige aus naturschutzfachlicher Sicht kritische Vorrangflächen sind zwar, auch aufgrund unserer Forderung, im Beteiligungsverfahren gestrichen worden, aber der Regionalplanentwurf enthält weiterhin viele aus naturschutzfachlicher Sicht abzulehnende Vorrangflächen. Wir bemängeln besonders, dass die vorgegebenen Abstände von Windenergieanlagen zu Schutzgebieten und Wäldern verringert wurden. Außerdem gehen wir in unserer umfangreichen Stellungnahme zum zweiten Regionalplan-Entwurf darauf ein, dass die Vogelzugkorridore unzureichend berücksichtigt wurden.

Für zusätzliche Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz und mit den Menschen vor Ort führen die zahlreichen Projekte außerhalb der landesplanerisch vorgesehenen Vorrangflächen, die über BImSchG-Verfahren (Bundesimmissionsschutz-Gesetz) und über die Gemeindeöffnungsklausel von Gemeinden und Investoren vorangetrieben werden.

PLANUNG KONTERKARIERT

Es ist eine absurde Situation: Die Landesplanung erstellt eine Regionalplanung, in der sie Windenergieanlagen in bestimmten Bereichen aus guten Gründen ablehnt. Gleichzeitig planen Kommunen und Investoren in diesen Bereichen Windenergieanlagen und konterkarieren damit die Landesplanung. Nicht nachvollziehbar ist, dass diese Planungen zum Teil auch noch genehmigt werden.

Wir als BUND SH lehnen diese Windparks außerhalb von Vorranggebieten ab, denn sie können wertvolle Lebensräume beeinträchtigen, Flächen für Wiedervernässung und biologischen Klimaschutz verbauen und zusätzlichen Netzausbau auslösen. Die Folgen tragen Natur und Landschaft und über höhere Netzentgelte letztlich die Verbraucherinnen und Verbraucher.

Die Energiewende wird nur erfolgreich sein, wenn sie mit den Menschen und nicht gegen sie gestaltet wird – naturverträglich, sozial gerecht und mit echter Beteiligung vor Ort.

Fortsetzung auf Seite 6

QUELLEN

1) Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2025, www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Berichte/_documents/monitoring

2) www.fachagentur-wind-solar.de/veroeffentlichungen/mediathek/detail/status-des-windenergieausbaus-an-land-in-deutschland-im-1-halbjahr-2026 ; eigene Berechnungen auf Grundlage vorgenannter Quelle

3) WindBG Anlage zu § 3 Absatz 1 Flächenbeitragswerte

4) Entwurf des neuen LEP Windenergie, Hintergrundinformationen; www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/windenergie-raeumliche-steuerung/Downloads/240611_Hintergrundinformationen_ersterEntwurf.pdf?__blob=publicationFile&v=11

5) EEG 2023 § 4 Ausbaupfad

6) Landesamt für Umwelt, Abtlg. 2 – Technischer Umweltschutz, Dez. 21 – Fachinformationssysteme, Berichtswesen LfU 212; Stand 26.08.2026

7) Entwurf des neuen LEP Windenergie, Hintergrundinformationen; www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/Presse/PI/2023/231219_windenergie sowie www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/windenergie-raeumliche-steuerung/Downloads/240611_Hintergrundinformationen_ersterEntwurf.pdf?__blob=publicationFile&v=11



Rastende Nonnengänse. Foto: grafikfoto.de

Rechenzentren – wo, wie und wofür?


Animation des gelanten Rechenzentrums in Lübbenau mit 200 MW Leistung. Grafik: Schwarz Digits

Rechenzentren sind das Rückgrat der digitalen Infrastruktur. Wir nutzen sie schon lange. Für die Sicherung von Fotos in der Cloud, beim Streamen, für E-Mails und vieles mehr. Ein Wettlauf um Standorte ist ausgebrochen. US-Konzerne suchen Standorte in Europa. Europäische Investoren versuchen mitzuhalten.

Der Hauptgrund: KI – Künstliche Intelligenz. Neue, riesige Rechenzentren sollen entstehen, so genannte Hyperscaler mit einem Energiebedarf in der Größenordnung einer Schwerindustrie. In Lübbenau in Brandenburg wird zurzeit ein Rechenzentrum der Schwarz-Gruppe, dem Unternehmen hinter den Lidl-Supermärkten (siehe Abbildung) gebaut, mit einer Anschlussleistung von 200 Megawatt (MW).

In Schleswig-Holstein werden mindestens sechs Rechenzentren mit insgesamt mehr als 3.000 MW Anschlussleistung geplant. Ihr Strombedarf wäre mit rund 26 Terawattstunden (TWh) fast doppelt so hoch wie der Verbrauch von ganz Schleswig-Holstein!

Diese landschaftsprägenden Milliardeninvestitionen kommen neuartigen IT-Städten gleich. Als kritische Infrastuktur werden besondere Schutzmaßnahmen notwendig. Weitere Ressourcen werden benötigt: Rohstoffe für die IT-Technik, große Flächen, viel Wasser zur Kühlung.

Die Rechenzentren müssen bei Stromausfall weiterlaufen. Als Notstrom-Anlagen werden Diesel-Generatoren installiert, die regelmäßig gestartet werden müssen, damit sie im Notfall auch laufen. Ein 365-MW-Rechenzentrum in Norwegen benötigt jährlich eine Million Liter Diesel, um die Generatoren ständig einsatzbereit zu halten.

Die Kühlung der Rechenzentren erzeugt Abwärme. Die Betreiber sind gesetzlich verpflichtet, mindestens 10% davon zu nutzen (ab Juli 2028 mindestens 20%, soweit möglich und zumutbar). Ein 200-MW-Rechenzentrum könnte rechnerisch 70.000 Haushalte kontinuierlich mit Wärme versorgen, doch im ländlichen Raum sind diese Abnehmer nicht vorhanden.

Der BUND SH sieht die Umwelt und Natur als unsere Lebensgrundlage. Ebenso wichtig ist uns das friedliche Zusammenleben der Menschen. Die beunruhigenden Meldungen über KI lassen Zweifel daran aufkommen, ob diese Technik einen Beitrag zum Frieden und zum Schutz unserer Lebensgrundlagen leistet.

Der BUND Schleswig-Holstein hat in seinem Positionspapier klare Forderungen aufgestellt (siehe Kasten). Der Bau von Rechenzentren ist notwendig, er darf uns aber nicht in der Energiewende zurückwerfen! Wir fordern innovative, umweltverträgliche Technik und eine Standortwahl, die die Nutzung der Abwärme sinnvoll ermöglicht.

Position zu Rechenzentren
bund-sh.de/rechenzentren-position

FAKTEN UND FORDERUNGEN

Stromerzeugung SH 2025: ca. 30 TWh, Stromverbrauch: 15,8 TWh.
3.000 MW Anschlussleistung für Rechenzentren würden zusätzlich 26,3 TWh Strombedarf generieren.

BUND-Forderungen zum Bau von Rechenzentren:

- Steuerung und Planung durch Landesregierung mit zusätzlicher Entscheidung durch kommunale Ebene
- Energieversorgung inklusive Notstrom vollständig aus erneuerbaren Energien
- Nutzung von 60% der Abwärme als unbedingtes Standortkriterium
- wasserkühlende Systeme ausschließlich im Kreislaufbetrieb
- strikte Anwendung der Naturschutzgesetze: Vorrang für Natur-, Flächen-, Boden- und Wasserschutz
- Fachgerechtes Recycling des anfallenden Elektroschrotts in Deutschland
- keine Kostenverlagerung auf die Allgemeinheit, volle Übernahme der Infrastrukturkosten durch die Betreiber
- transparente Öffentlichkeitsbeteiligung
- demokratisch legitimierte Betreiberstruktur

Naturlandschaften im Wandel

Wie sahen Landschaften vor 50 bis 80 Jahren aus? Wie haben sich Nutzung und Landschaftsbild verändert und was bedeutet das für Menschen und Tiere? Diesen Fragen widmet sich das Projekt „Landschaft im Wandel – Zeitzeug*nnen berichten“, das von Franziska Eggers und Anne Christina Remus konzipiert und umgesetzt wurde und vom Land Schleswig-Holstein anlässlich seines 80. Geburtstags gefördert wird.

Im Kreis Herzogtum Lauenburg erinnern sich elf Zeitzeug*innen an prägende Veränderungen ihrer Heimat. Ihre persönlichen Geschichten reichen von den Nachkriegsjahren bis in die Gegenwart und vermitteln anschaulich, wie sich Natur, Landwirtschaft, Verkehr und Naturschutz auf die Kulturlandschaft ausgewirkt haben.

VON AMPHIBIENSCHUTZ BIS TRANSRAPID

Die Erinnerungen führen zu ganz unterschiedlichen Orten: von der Wentorfer Lohe und dem Sachsenwald über das Pantener Moor, die Grambeker Teiche, den Mechower See und die Steinau bis zum Grünen Band an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Thematisiert werden unter anderem Waldentwicklung, Moor- und Bachrenaturierung, Amphibienschutz, Kiesabbau, der Kampf gegen den Transrapid sowie die Vernetzung von Lebensräumen.



Franziska Eggers und Anne Christina Remus, Autorinnen des Zeitzeug*innen-Projekts

QR-CODES FÜHREN ZU GESCHICHTEN

An elf ausgewählten Landschaftspunkten werden Schilder mit QR-Codes installiert. Besucher*innen können dort per Smartphone sieben- bis zehnminütige Interviews abrufen, ansehen und anhören. So entsteht eine dezentrale Ausstellung unter freiem Himmel, die dauerhaft zugänglich ist und Umweltgeschichte direkt vor Ort erfahrbar macht. Die Interviews werden auch im YouTube-Kanal des BUND SH veröffentlicht.



Wolfgang Kniep berichtet, wie der ehemalige Todesstreifen an der innerdeutschen Grenze zum Grünen Band wurde.

Zu den Mitwirkenden gehören Dr. Peter Aldenhoff (Pantener Moorweiher/ Wiedervernässung), Gerhard Boll und Ulrich Seibt † (Friedrichsruh/ Verhinderte Transrapid-Strecke), Barbara Denker (Witzeeze/ Kiesabbau), Dr. Lutz Fähser (Hevenbruch/ Urwald von morgen), Detlev Hack (Panten/ Lebensraum-Vernetzung), Wolfgang Kniep (Grünes Band/ ehemalige innerdeutsche Grenze), Günter Mund (Steinau bei Büchen/ Bach-Renaturierung), Thomas Neumann (Mechower See/ Adlerschutz), Hans-Heinrich Stamer (Grambek/ Amphibienschutz), Klaus Tormählen (Wentorfer Lohe/ ehemaliger Truppenübungsplatz) und Karl-Heinz Weber (Büchener Sander/ Schutz und Erhalt von Naturflächen).

Franziska Eggers
Anne Christina Remus

YOUTUBE-KANAL BUND SH
Zeitzeugen-Projekt und andere Filme:

echt achtzig.
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Laichkraut im Teich auf der neuen Naturschutz-Fläche bei Selent. Foto: Malte Wenzel

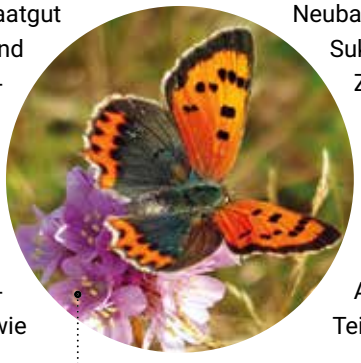
Flächen für den Naturschutz gesichert

In der Föhrer Marsch und im Kreis Plön hat der BUND SH drei Flächen von insgesamt 15 Hektar erworben. Es geht um die Wiederherstellung von artenreichem Grünland, Trockenrasen-Lebensräumen, Knicks und Kleingewässern.



Fläche bei Oldsum auf Föhr.
Foto: Jan Dettmering

Auf Föhr konnte der BUND SH für sein Projekt „Artenreiches Grünland" eine Fläche von 4,7 Hektar in der eingedeichten Föhrer Marsch bei Oldsum kaufen. Das derzeit noch vergleichsweise artenarme Grünland soll durch extensive Pferdebeweidung und gezielte Aufwertung mit gebietsheimischem Saatgut schrittweise zu arten- und strukturreichem Marschgrünland entwickelt werden, zusätzlich zu den 47 Hektar, auf denen der BUND bereits tätig ist. Dann bietet es Nahrung und Lebensraum für Wiesenvögel wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Austernfischer sowie viele Wirbellose.



Kleiner Feuerfalter am Röfkamp bei Selent.
Foto: Malte Wenzel

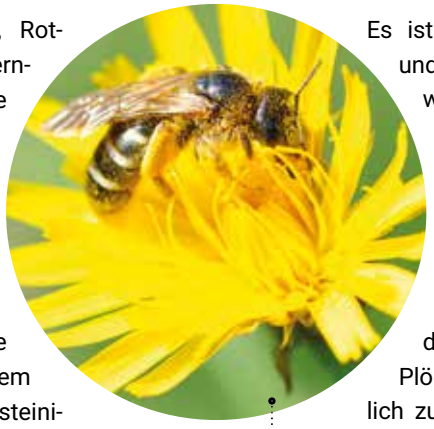
NATUR STATT BAULAND

Die Flächen im Kreis Plön konnte die BUND-Kreisgruppe Plön zusammen mit dem Verein Naturpark Holsteinische Schweiz e.V. mithilfe einer Förderung des Landes Schleswig-Holstein erwerben. Auf der Trockenrasen-Fläche Röfkamp in der Gemeinde Lammershagen am Selenter See (7 Hektar) hat ein Insekten-Experte 500 Insekten- und Kleintierarten dokumentiert. Die Fläche sollte ursprünglich bebaut werden. BUND-Mitglieder und andere Naturschützer*innen haben durchgesetzt, dass sie erhalten bleibt.

TEICH FÜR UMWELTBILDUNG

Eine Grünlandfläche von 3 Hektar im Bereich der Gemeinde Selent war ursprünglich als Ausgleichsfläche für ein Neubaugebiet mit dem Ziel der Sukzession ausgewiesen. Das Ziel soll jetzt im Einvernehmen mit der Gemeinde und der Unteren Naturschutzbehörde auf eine Pflegenutzung geändert werden.

Auf der Fläche gibt es zwei Teiche und einen kleinen Bach.



Vierbindige Furchenbiene am Röfkamp.
Foto: Michael Groth

Es ist geplant, sie Kinder- und Jugendgruppen sowie der lokalen Arten-Scouts-Gruppe zur Verfügung zu stellen. Die kontinuierlichen Pflegemaßnahmen wie das Mähen und die Knickpflege leistet die BUND-Kreisgruppe Plön und ist dabei zusätzlich zu seinen Mitgliedsbeiträgen auf Spenden angewiesen.

STIFTUNG BUND SH

Was bleibt von unserem Handeln? Mit der Stiftung BUND SH kannst du heute Verantwortung übernehmen und morgen Zukunft gestalten.
Ob Zustiftung, Schenkung oder Vermächtnis: Dein Beitrag stärkt dauerhaft den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in Schleswig-Holstein. So entsteht aus deinem Engagement ein nachhaltiges Fundament für kommende Generationen.

Rufen uns an! In einem persönlichen Gespräch klären wir, wie du Teil der Stiftung BUND SH werden kannst.

0431 6606060
0178 6350719

Jetzt Urlaub im Umwelthaus planen!



Visualisierung des sanierten Umwelthauses mit Neubau (IBUS Architekten)

Die Wiedereröffnung des komplett sanierten Umwelthauses mit seinem neu gebauten Anbau ist geplant für Juli 2027. Zum Ferienbeginn laden wir euch jetzt schon ein, ab Montag, 5. Juli 2027 euren Urlaub bei uns zu verbringen!

Die Lage ist perfekt: Umgeben von einem Buchenmischwald, direkt am Strand von Neustadt – beeindruckende Sonnenaufgänge, Naturnähe und nur 20 Minuten zu Fuß von der Innenstadt entfernt. Auch für (Rad-)Wandernde ist das Haus bestens zu erreichen. Unser nachhaltiger Neubau bietet zukünftig viel Platz in modernen Mehrbettzimmern sowohl für Einzel- als auch für Gruppenreisen. Hinzu kommen Seminar-, Aufenthalts- und Freizeiträume, sodass Platz für Aktivitäten drinnen und draußen ist. Für jede*n ist etwas dabei!

HAUS WIRD BARRIEREFREI

Das gesamte Haus wird barrierefrei und somit insbesondere auch für Inklusionsgruppen ausgebaut. Eine dauerhafte Ausstellung mit Ostsee-Aquarien und multimedialen und didaktischen Angeboten wird geplant. Michael Ollrogge, Geschäftsführer des BUND-Umwelthauses: „Dieser Ort bietet sich an zum Verweilen und zum Genießen. Ob Familien, Gruppen oder Einzelgäste – alle sind eingeladen, eine erholsame und inspirierende Zeit im Umwelthaus zu verbringen!“

ANFRAGEN AB SOFORT

BUND-Mitglieder mit Freund*innen und Familien können **ab 5. Juli 2027** ihren Aufenthalt im Umwelthaus buchen. Schreibt uns, von wann bis wann ihr bleiben möchtet (gerne mit Alternativtermin), die Anzahl der Reisenden und mögliche Besonderheiten an:
anfrage@bund-umwelthaus.de

Michael Ollrogge

BUND-UMWELTHAUS
anfrage@bund-umwelthaus.de

Neue Umweltpädagogin

Lena Belz verstärkt seit einigen Wochen das Team Umweltbildung im Umwelthaus und im Projekt ArtenScouts (siehe Seite 11).



Die 28-Jährige Biologin mit Master-Abschluss in Ökologie und Naturschutz hat schon viele Ideen, wie sie die Ausstellung im neuen Umwelthaus gestalten und welche Veranstaltungen sie anbieten könnte: „Wir könnten Filmabende organisieren und Chöre einladen.“ Im November startet eine ArtenScouts-Jugendgruppe in Neustadt, in Rendsburg laufen bereits regelmäßige Treffen und im Knikhus in Schwentinental gibt es einige Anmeldungen. „Ich möchte meinen Gruppen die große Vielfalt der Arten und Lebensräume zeigen. Jetzt im Winter schauen wir uns zunächst Flechten, Moose und Pilze an, aber mir ist es wichtig, dass die Jugendlichen selbst mitentscheiden, in welches Thema wir uns vertiefen.“ Lena Belz persönlich ist fasziniert von ökologischen Prozessen: „Zum Beispiel weiß kaum jemand, dass Schwebfliegen für die Bestäubungsleistung genauso wichtig sind wie Bienen.“

KONTAKT
lena.belz@bund-sh.de
info@artenscouts.de



Vorstand und Aktive der BUNDjugend: Tim-Lars Yanakouros, Jorian Lochmann, Gustav Hupfer, Daye Schütte, Lara Rohlf, Marco Wohlgemuth, Hanna Eickholt

POV: Du bist Mitglied im BUNDjugend-Vorstand

Hier berichten Lara, Daye, Tim und Marco aus ihrer Zeit im Landesvorstand der BUNDjugend.

BUND-Magazin: *Erzählt doch mal, wie engagiert ihr euch als Vorstandsmitglieder bei der BUNDjugend?*

Daye: Es gibt unzählige Möglichkeiten sich bei der BUNDjugend zu engagieren. Ich war z.B. als Jugendvertretung bei der COP16 in Kolumbien und habe dieses Jahr eine Wattexkursion an der Nordsee organisiert. Je nach Kapazitäten teilen wir uns die Verantwortung und unterstützen uns gegenseitig.

Lara: Ja, du kannst immer sagen, wenn du Hilfe brauchst. Ob die Jugendreferentin, FÖJ oder andere Aktive – alle wirken mit! So konnte ich meine Ideen und Gedanken umsetzen und mein Ehrenamt mitgestalten, z.B. habe ich eine Pilzwanderung organisiert. Das fühlt sich einfach richtig gut an!

Daye: Ich bin so froh, dass alle Vorstandsmitglieder ihren ganz individuellen Blick einbringen können. Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt. Wir haben erfahrene Vorstandsmitglieder, die mich als neue Person richtig herzlich aufgenommen haben. Jetzt bin ich bereit, neue Menschen „an die Hand zu nehmen".

Tim: Es ist auch richtig cool, wenn wir Ausflüge in die Natur machen. Bei der Fahrradtour zum Westensee waren Menschen dabei, die gar nicht damit gerechnet haben, dass sie etwas über Natur und Klima erfahren. Am Ende konnten sie Flussseeschwalben aus der Ferne bestimmen.

Marco: Für mich ist es auch einfach eine Win-Win-Situation im Vorstand zu sein. Ich möchte unbedingt, dass Natur- und Klimaschutz gerecht umgesetzt werden. Dafür gebe ich im Monat 5 bis 10 Stunden meiner Zeit und übernehme Verantwortung gemeinsam mit Menschen, denen das auch am Herzen liegt.

BUND-Magazin: *Und was wünscht ihr euch für das neue Vorstandsjahr?*

Tim: Das wir noch mehr jungen Menschen Naturerfahrungen ermöglichen.

Marco: Ja, es wäre richtig schön, auch Menschen unter 20 Jahren für den Vorstand zu begeistern.

Lara: Wichtig ist mir auch, dass wir weiterhin mit Spaß dabeibleiben, gegenseitig auf uns achten und Freiwilligkeit wertschätzen.

Daye: Und natürlich, dass wir ganz viele Flausch-Momente zusammen erleben.

Kontakt zur BUNDjugend

Du bist neugierig geworden? Möchtest wissen, was es mit „Flausch" auf sich hat? Dann schreib uns eine Nachricht: lavo@bundjugend-sh.de oder einfach per Signal oder Whatsapp: 0160 5922045



BUJU-VOLL-VERSAMMLUNG

Sa., 5.12.2026, 15 bis 19 Uhr, Gemeinderäume der Unikirche Kiel, Westring 387, 24118 Kiel.
Gemeinsam reflektieren wir bei Keksen und Punsch das Jahr, wählen neue Vorstandsmitglieder und Vertretungen für die Landes- und Bundesebene. Danach gibt es ein veganes Weihnachtsessen und einen Spieleabend.
Melde dich online an oder komm einfach vorbei!

bundjugend-sh.de/
instagram.com/bundjugend_sh
facebook.com/bundjugend.sh

Mit Lupen, Keschern und Gummistiefeln

Beim ersten überregionalen Treffen der ArtenScouts-Jugendgruppen im Wildpark Eekholt lernten sich Naturfans aus Schleswig-Holstein und Hamburg kennen.

Über 30 Jugendliche wuseln während eines Kennenlernspiels wild umher: Sie sind so unterschiedlich wie die Arten, die sie erforschen. Doch eins eint sie alle: die Faszination für die Natur. Seit Mitte September sind sie Teil der ArtenScouts, die an zehn Standorten im Norden bei regelmäßigen Gruppentreffen die heimische Welt der Tiere und Pflanzen erforschen.

Herzstück des Treffens im Wildpark war die Arten-Expedition. Mit Wegekarte, Lupen und anderen Hilfsmitteln im Gepäck fanden die Teams eigenständig den Weg zu fünf Forschungsstationen. Beim Keschern in der Osterau bestimmten sie Lebewesen wie Flohkrebse und Insektenlarven. An der Uhu-Station sezierten sie mit Pinzetten die Gewölle der Vögel und erfuhren so, was unsere größte heimische Eulenart frisst. „Sieben Knochen und ein Mäusekopf!", staunte eine Teilnehmerin. „Eulen sind so spannende Wesen!" Bruno aus der ArtenScouts-Gruppe in Rendsburg fand: „Dass so viele andere Naturinteressierte hier waren, das war stark!"

Die Reaktionen machen deutlich: Die Begeisterung für die Natur ist da – es braucht nur Gelegenheiten, sie erlebbar zu machen. Neben dem Forschen gab es beim gemeinsamen Mittagessen und dem Erkunden des Wildpark-Geländes reichlich Zeit für Austausch und Kennenlernen in der wachsenden Arten-Scouts-Community. Alle, die mitmachen möchten, finden die Termine der passenden ArtenScouts-Gruppe in ihrer Nähe auf der Website: **artenscouts.de**

Christin Koglin



Junge Artenscouts beim Keschern in der Osterau

ARTENSCOUTS-WEBSITE IST ONLINE



Auf der ArtenScouts-Webseite findet ihr alle Infos über das Projekt und die zehn Standorte und Termine der Jugendgruppen. Die Rubrik „Wissen" lädt zum Weiterforschen ein. Auch online können Arten gescoutet werden: Augen auf und mach mit beim Arten-Quiz!

Das Projekt ArtenScouts wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie durch die BINGO! Umweltlotterie.



Verbandskonferenz

Die Verbandskonferenz ist ein großer Austauschtag. Hier kannst du Einblicke in aktuelle Themen des BUND bekommen, kannst alte Bekannte und neue Aktive treffen und deine eigenen Ideen einbringen.

Sa., 6. Februar 2027, ab 9.30 Uhr
Nordkolleg, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg
Einzelheiten zum Programm und zur Anmeldung folgen noch. Wenn du jetzt schon Fragen oder Ideen zur Verbandskonferenz hast, melde dich gerne bei Maike:
maike.bannick@bund-sh.de
bund-sh.de/verbandskonferenz2027

NEUES BÜRO-ORGA-TEAM

Nach Silkes Ruhestand haben wir die Büroorganisation der Landesgeschäftsstelle in Kiel neu aufgestellt. Um den Service für Mitarbeitende und das Ehrenamt weiter zu verbessern teilen sich Urte, Lisa, Maike und Susann die Arbeiten als Team und vertreten sich gegenseitig. Am Telefon werdet ihr vor allem Urte und Lisa erleben. Lisa ist auch für die Cloud und die Videokonferenzen zuständig. Maike kümmert sich weiter um das Ehrenamt, die Gremien und die Mailadressen und bei allen Fragen mit Zahlen bleibt Susann eure Ansprechpartnerin.


Urte


Lisa


Maike


Susann

LANDES-GESCHÄFTSSTELLE
bund-sh.de/landesgeschaeftsstelle

TERMINE

Mi., 18.11. 17.30 Uhr	Meeresschutzstadt Lübeck - Auftakttreffen. Mit Film „Planet Ostsee in Not“ und anschließendem Filmgespräch. Verwaltungszentrum Mühlentor (VZM), Kronsforder Allee 2-6, Lübeck.
So., 22.11., 14 Uhr	BUND Herzogtum Lauenburg: Führung Agro-Forst, Gut Groß Zecher, Seminarhaus, Lindenallee 15, 23882 Groß Zecher. Anmeldung: kontakt@gutgrosszecher.de
Sa., 26.12., 16 Uhr	Urwaldweihnacht im Scherrebektal. Treffpunkt Parkplatz Husumer Str. 153, 24941 Flensburg.

MEHR TERMINE

EUER KONTAKT



FREIWILLGENMANAGERIN
Maike Bannick
Mobil: 0176 56721401
E-Mail: maike.bannick@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE
Urte Kollek
Telefon: 0431 66 0600
E-Mail: urte.kollek@bund-sh.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamm 16, 24103 Kiel
E-Mail: info@bund-sh.de | **Telefon:** 0431 66 060 0 | **V.i.S.d.P.:** Dietmar Ulbrich
Redaktion & Gestaltung: Sina Clorius | Titelbild: grafikfoto.de | Druckerei: Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, D-25704 Meldorf | Auflage: 8.154 Stück | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.